

PRESSESTIMMEN ZU Wolfgang Fritz Haug, *Vom hilflosen Antifaschismus zur Gnade der späten Geburt*

>Der hilflose Antifaschismus war der Titel eines ohne allzu große Übertreibung 'epochal' zu nennenden Taschenbuchs von W. F. Haug ... Daß seine Schrift, einer der 'Klassiker' von '68, ... heute neu erscheint, im Umfang verdoppelt und damit völlig aktualisiert, deutet auf zweierlei hin: Daß die Ratlosigkeit der Antifaschisten anhält ... und daß sie ihre Aufmerksamkeit heute zusätzlich ... auf neue Diskursformen der deutschen Rechten lenken müssen. ... der wichtigste linke Beitrag zu diesem noch lange nicht abgeschlossenen Disput. Seine Aufmachung ermöglicht es dem Leser, eine intellektuelle Begriffs- und Entwicklungsgeschichte mitzuvollziehen und das 1967 schon aus der linken Tradition übernommene Konzept des Antifaschismus in verschiedenen Zeitabschnitten der bundesrepublikanischen Geschichte einem Test an der Wirklichkeit zu unterziehen.< Claus Leggewie, WDR, 2. 11. 1987

>Haug führt Protagonisten vor, aber nicht als Einzelkämpfer, sondern als Teil eines weitverzweigten kommunikativen und sozialen Geflechts. Sein Buch läßt über 300 Sprecher zu Wort kommen, beschränkt sich dabei nicht auf die Debate von 1986/87, sondern geht weit zurück, bis 1980.<

Stefan Howald, Tages-Anzeiger, Zürich

>Für jeden politisch interessierten Leser ein Muß, nicht nur für direkt oder indirekt vom 'Historikerstreit' Angesprochene.<

Peter Pelinka, AZ/Tagblatt (Wien), 12. 2. 1988

>Das klügste Buch zur Problematik ... In verdienstvoller Weise betrachtet Haug den 'Historikerstreit' nicht isoliert, er rückt ihn vielmehr in den Gesamtzusammenhang der deutschen Nachkriegsgeschichte< Armin Trus, TAZ

> ... wohl der anregendste Beitrag zur gegenwärtigen Diskussion wider die Relativierung des Nationalsozialismus durch eine rechts-populistisch-kollektive Sinnstiftung.< Hans G. Mittermüller, Die Linke (Wien)

>Dieses Buch schärft den Sinn fürs Verständnis der Gegenwart und der Vergangenheit, und es schärft den Sinn für den Sinn ihrer Irrtümer. ... ein wichtiger Beitrag zur immer noch unabgeschlossenen Faschismus-Debatte.<

Holdger Platta, Psychosozial, 51/1992